



# INFOBRIEF

L.U.C.Y. - Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.

Ausgabe 2-2016



In dieser Ausgabe:

- Spendenbericht 2016
- Aktuelle Situation in Indien
- Indienreise Okt./Nov. 2016
- Projektberichte
- Mitgliederversammlung: Vorstand neu gewählt
- Bericht einer Volontärin





Liebe L.U.C.Y. - Spenderinnen und Spender, liebe Freunde,

nachdem sich das Jahr 2016 dem Ende neigt, möchten wir Ihnen unseren zweiten Rundbrief präsentieren. Zunächst möchten wir über die Hauptaufgabe unseres Hilfswerkes berichten, die konkrete Hilfe, die wir Dank ihrer Spenden leisten konnten. Schon früh im Jahr können wir sie über die Spendentransfers und damit über die einzelnen Projekte informieren, die in diesem und den nächsten Jahren angegangen werden. Dann waren drei Mitglieder des Vorstandes, diesmal ohne weitere Spenderinnen oder Spender in Indien, wir haben da spannende Reiseeindrücke mitgebracht.

Wenn etwas beständig ist, dann ist es wohl der Wandel, so auch in Indien. Die Gesellschaft verändert sich dort sehr, auch die politischen Rahmenbedingungen und wir wollen ihnen Informationen über diese eher negative Entwicklung nicht vorenthalten.

Sie können ein wenig an den Eindrücken einer beeindruckenden Reise teilhaben und wir informieren sie darüber, dass auch bei uns technische Entwicklung und die modernen Kommunikationsstrukturen nicht spurlos vorübergehen.

Ein kleiner Bericht einer jungen Volontärin und einige wichtige Termine runden diese zweite LUCY-Info ab.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen.





## Zunächst das Allerwichtigste: Der Spendentransfer

Anlässlich unserer Indienreise jetzt im Oktober/November konnten wir den Sisters in Patna, den Schulen in Westbengalen und dem Kinderheim in Delhi mitteilen, dass wir die unten genannten Beträge in den kommenden Tagen nach Indien transferieren werden.

Dank eines erhöhten Spendenaufkommens konnten wir die Summe insgesamt um 4.000 Euro erhöhen und somit den jeweiligen Projekten eine noch bessere Förderperspektive ermöglichen. So wird für die vier Mädchen in Sonada eben noch eine bessere Schulausstattung möglich, und für die zwei Kinder in Kurseong, deren Vater an Krebs erkrankt ist, können wir auch die Kosten für Schulkleidung, Schulspeisung und Schulmaterialien übernehmen. (geplant waren zunächst 8.000 Euro gesamt)

Nordprovinz	
AIDS-Projekt	7.000,00
Sonada	2.000,00
Kurseona	1.000,00
Delhi in bar (cash)	2.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>12.000,00</b>

Auch in die Südprovinz konnten wir 2.000 Euro mehr transferieren als geplant. Für unsere „klassische“ Arbeit dort, die Bildung von Handycapgirls, also die schulische Ausbildung von behinderten Mädchen wurden 4.500 Euro und für das neue Projekt der schulischen Förderung von Straßenmädchen den Betrag von 5.500 Euro transferieren. Ganz besonders freut uns, dass damit den Mädchen jetzt nicht „nur“ die Schulausbildung für ein Jahr finanziert ist, sondern sogar noch etwas übrig bleibt für Spielzeug, Schulmaterial, Malutensilien, Decken usw., dank ihrer Hilfe eine wirklich sehr sinnvolle und tolle Sache.

Südprovinz	
Handycapgirls	4.500,00
Straßenmädchenprojekt	5.500,00
<b>Gesamt</b>	<b>10.000,00</b>



In die Zentralprovinz haben wir ebenfalls 3.000 Euro mehr als zunächst eingeplant überwiesen. Mehr an Geld wurde für die Schulausbildung der AIDS-Kinder und die Mädchenarbeit zur Verfügung gestellt. Sehr erfreut waren wir über die Information, dass die AIDS-Kinder mit ihrer kleinen Schule im nächsten Jahr ein eigenes Zuhause bekommen.

Seit 6 Jahren leben sie in ständigen Provisorien, zurzeit in der oberen Etage von Tarwa, dem AIDS-Krankenhaus der Sisters. Dort leben sie sehr beengt. Wir haben uns die „Klassenzimmer“ angesehen, es sind einfach mit einem Vorhang abgetrennte Hausgänge, in die jeweils eine Tafel gestellt und ein paar Matten auf den Boden gelegt wurden, fertig ist die Schule.

Die Betten der Kinder werden tagsüber ein wenig zur Seite geschoben, eine Tafel wird vom Gang geholt und schon ist es eben ein Klassenzimmer. Hier geht's nicht um Raumhöhe, die Anzahl der Steckdosen, oder die Frage ob ein Handwaschbecken vorhanden ist. Hier wird sehr existentiell gelebt und gelernt und es geht auch! Wir haben mit sehr zufriedenen und trotz ihres schweren Schicksals durchaus glücklichen Kindern geredet und gelacht. Ein großes Lob auch den sehr engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die sich dieser Aufgabe widmen. Inzwischen sind es annähernd 60 Kinder und ihre Zahl soll bis 100 steigen.

Die Mädchen und Jungen werden ab Mitte nächsten Jahres endlich in angemessen eingerichtete und große Klassenräume ziehen und dann auch über Schlafräume verfügen, die ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Unsere Spenden helfen ein wenig mit, dieses Leben zu ermöglichen, einen besonderen Dank an Sie dafür.

Zentralprovinz	
Chandil	2.000,00
AIDS-Kinder	4.500,00
3 Girls	1.000,00
Mädchenarbeit	16.000,00
St.Robertsschool	5.500,00
Tambesra	2.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>31.000,00</b>





## Zur derzeitigen Situation in einigen Regionen Indiens

Schon seit vielen Jahren reisen wir vom LUCY-Vorstand mit interessierten Spenderinnen und Spendern nach Indien und natürlich erleben wir durch die relativ große Nähe zu den Projekten und zu den Sisters Indien in seiner ganzen Vielfalt mit den vielen positiven aber auch mit den negativen Aspekten. Zurzeit erleben die Sisters und damit auch wir gerade wieder eine nicht ungefährliche Phase der Ausgrenzung bis hin zum offenen Hass und Aggression.

Das erklärte Ziel der sehr fundamentalistisch geprägten Politik, der zurzeit regierenden Parteien auf Unionsebene in Indien ist das wieder Entstehen eines „Großhindustan“. Indien soll wieder eine vom Hinduismus geprägte Großmacht werden. Durchaus auch viele der einzelnen Unionsstaaten verfolgen dieses Ziel. In einem solchen Denken haben andere Religionen und Ethnien keinen Platz und so gibt es inzwischen verdeckte aber auch sehr offene Haltungen und Handlungen vor allen Dingen gegen Moslems und Christen. Die Christen sollen aus Indien herausgedrängt werden, Pfarreien und Schulen, Krankenhäuser und andere Institutionen werden mit dermaßen restriktiven Vorgaben belegt, dass ihnen oft nichts Anderes übrigbleibt als zu schließen. Immer mehr christliche Schulen müssen diesen Weg gehen.

Besonders in Bihar und Jharkhand aber auch in Delhi sind die Sisters unter starkem Druck. Offene Proteste, auf der Straße ausgetragen gegen das Schulgeld der Sisters, Gewaltandrohungen, Zwangshinduisierungen sind ganz konkrete Dinge, die sie erleben. Dank Kinderheim in Delhi, eine der bestgeführten Adoptionsheime die ich kenne, steht vor dem AUS.

Das Familiengericht und die Aufsichtsbehörde CARA „überfallen“ sie fast täglich mit neuen Repressalien und Forderungen, so dass konkrete Vermittlungsarbeit fast nicht mehr möglich ist.

Das Adoptionsrecht wurde verändert, so dürfen in Indien z.B. Kinder in einem Zeitraum von fünf Jahren ohne die Nennung von Gründen wieder ans Heim zurückgegeben werden - eine furchtbare Entwicklung. Eine Einrichtung, die den vielen Jahren über ihres Bestehens über 2000 Kindern weltweit eine neue Heimat gegeben hat, wird systematisch und aus fundamentalpolitischem Interesse kaputt gemacht und niemand kann sich dagegen wehren.

Für uns als LUCY-Hilfswerk hat dies natürlich auch Konsequenzen. Z.B. wird es derzeit nicht mehr möglich sein, mit größeren Gruppen über einen längeren Zeitraum in Hazaribagh zu sein. Die Sisters fürchten um das Leben der Gäste. Wir werden in Zukunft in Ranchi, der Hauptstadt des Staates Jharkhand übernachten und lediglich für einen Tag (zwei Nächte) mit maximal 8 Personen nach Hazaribagh im Provinzialhaus sein können, um wenigstens einige in der Nähe liegenden Projekte anzusehen und durch das Leben im Konvent auch etwas von der Spiritualität der Sisters mit zu erleben. Offen als Europäer herumlaufen, den Markt oder Projekte fußläufig zu besuchen ist zurzeit nicht mehr möglich.

Dies bedeutet auch, dass wir uns entschlossen haben, zurzeit keine Volontäre mehr dorthin zu entsenden, es ist einfach zu gefährlich und es wäre verantwortungslos, junge Menschen in eine derartige Situation zu entsenden. Wir werden uns allerdings nicht aus der Förderung unserer Projekte zurückziehen, im Gegenteil, sondern die Sisters massiv auch finanziell unterstützen, damit sie ihre Arbeit so gut als möglich weiterführen können.

Wir wollen dieser politischen Richtung nicht mit Rückzug, sondern ganz bewusst durch aktives Handeln und als Helfer in Zeiten der Not begegnen. Inwieweit wir uns in Delhi strategisch neu ausrichten müssen, werden wir in den nächsten Monaten entscheiden müssen, wir beobachten die Entwicklung.

Sister Lucy-Jose, die derzeitige Oberin verlässt nach langen Jahren das Haus und wir werden sehen, wer die Nachfolge antritt. Im Februar/März bei unserer nächsten Reise, wissen wir mehr.



## **Erfahrungen der Indienreise von November 2016**

### **Stand des Projektes –Frauenuniversität**

Vom -16.10. - 04.11. waren drei LUCY-Vorstände und ein Vertreter eines Großspenders in Hazaribagh, um zum einen etwas über die derzeitigen Rahmenbedingungen in der Region und die damit zusammenhängende Veränderung bei künftigen LUCY-Reisen (s.o.) und den aktuellen Stand der Entwicklung der „Frauenuniversität“ zu erfahren. Über die derzeitigen Rahmenbedingungen habe ich informiert, jetzt noch der Stand der „Frauenuniversität“.

Kurz noch einmal zum Rahmen. Das LUCY-Hilfswerk e.V. und die Stiftung ECU (European Charity University e.V.) planen gemeinsam mit den Sisters in Hazaribagh die Gründung zunächst eines Colleges, das einen Masterstudiengang „Social Work“, der 4 Semester dauert, anbieten wird.

In Indien herrscht, ähnlich wie bei uns ein hoher Bedarf an dieser Qualifikation. Der Studiengang wird in Kooperation mit IGNOU (Indira Gandhi National open University) der größten Fernuniversität in Delhi durchgeführt. LUCY und ECU übernehmen die Finanzierung der ersten drei Studiengänge als Anschubfinanzierung, also für einen Zeitraum von 6 Jahren. Wir planen mit 20 Studierenden pro Einheit. 4 Semester kosten pro Studentin ca. 3.000 Euro (Studiengebühr und Lebensunterhalt) die wir als Stipendien zur Verfügung stellen werden.

Zwei Großspender haben sich bereit erklärt, die ersten beiden Jahre, also den ersten Masterstudiengang komplett zu finanzieren, so dass ca. 1/3 der Gesamtkosten von ca.180.000 Euro schon finanziert sind, (ca.60.000,00) Wir werden uns im nächsten Jahr um die Restfinanzierung kümmern, die unabhängig von den sonstigen LUCY-Spenden ablaufen wird. D.h. alle Spenden, die wie bisher der LUCY-Arbeit zur Verfügung gestellt werden, werden weiterhin den Projekten zugeführt.....wichtig zu wissen.

Aber selbstverständlich sind gesonderte Spenden, z.B. über Patenschaften für Studierende gerne willkommen.

Der erste Studiengang wird im kommenden Juli beginnen. Die Schwestern werden eine qualifizierte Sister zur Verfügung stellen, die sich ab Dezember in die Materie einarbeiten und ab Januar dann in die Werbung einsteigen wird. Das Ziel ist mit 20 Studentinnen (davon dürfen auch einige männlich sein) zu beginnen. Die Sisters haben ein bereits vorhandenes Gebäude umgewidmet, so dass ausreichend Unterrichtsräume zur Verfügung stehen.

Die Studierenden werden dual ausgebildet, d.h. einen Teil der Ausbildung arbeiten sie in Projekten der Sisters, ihnen wird Material der Fernuni zur Verfügung gestellt und in einem vereinbarten Rhythmus treffen sie sich stationär um Klausuren, Studientage und Meetings abzuhalten.



Ein sehr interessantes Projekt, das Dank der Großspenden schneller umgesetzt werden konnte als geplant. Es ergänzt die bisherige Hilfe mit einem akademischen Bildungsangebot für Frauen und dafür sind wir sehr froh.

Ein weiteres Projekt, das auf uns zukommt ist ein Straßenkinderprojekt in Kalkutta. Dort haben wir, neben der Wirkungsstätte von Mutter Theresa, auch einen Kindergarten der Holy-Cross Sisters in einer Armengegend besucht und eine sehr beeindruckende Schwester kennen gelernt. Sister Christin ist sonst für katechetische Angebote kleinster Pfarreien in ganz Indien zuständig, sie hat aber ihr Herz an die Straßenmädchen von Kalkutta verloren. Sie sieht viele von ihnen in großer Not, sieht sie hungern und sogar sterben und sie möchte beginnen, ein Angebot für sie zu schaffen.

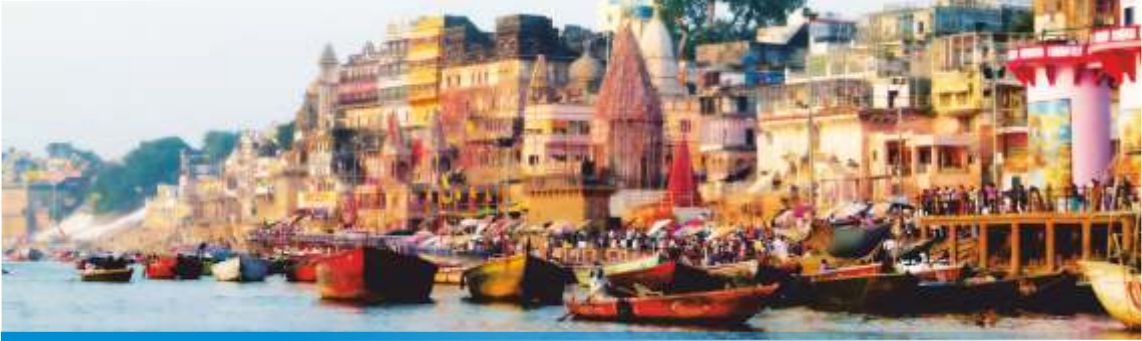
Wir konnten sie in diesem Anliegen nur unterstützen und haben ihr angeboten für den Beginn (und ggf. auch später) finanzielle Unterstützung zu ermöglichen. Sie denkt zunächst lediglich an ein sog. sleep-in Angebot, d.h. sie braucht einen Raum, in dem die Mädchen schlafen können, Sanitäranlagen vorhanden sind und sie etwas zu essen und ggf. Kleidung bekommen können. Besonders die Nächte sind für diese Kinder oft lebensgefährlich, weil sie als Freiwild angesehen werden und mitunter unermessliche Leiden erfahren müssen.

Wie erfolgreich solche Angebote wirken, konnten wir im letzten Jahr in Bangalore hautnah miterleben. Für den Anfang scheinen 1.000 – 1.500 Euro im Jahr sinnvoll, dann werden wir weitersehen. Wir warten auf die Info der Sister.

Ein weiteres Projekt könnte eine sehr kleine Schule im Mamari sein. Sie liegt in Westbengalen an der Grenze zu Sikkim in einer sehr entlegenen Vor-Himalaya Region.

Hier wären aber komplexere Hilfen in Naturschutz-/Solar- Gesundheitspräventions- und Bildungsbereich nötig und das müssen wir ggf. mit anderen Hilfsorganisationen abklären und koordinieren.





Ansonsten führte uns die Reise von Hazaribagh per Jeep in einer sehr anregenden 8 stündigen Autofahrt nach Varanasi, der heiligen Stadt der Hindus. Drei Tage lang haben wir das Treiben an den Gaths mitgelebt, sind nachts und zum Sonnenaufgang mit dem Schiff auf dem heiligen Fluss Mutter Ganga gefahren, haben für all unsere Lieben Kerzenlichter ins Wasser gesetzt und mit den Angehörigen, die ihre Toten am Ufer verbrannt haben, getrauert. Ein sehr eindrucksvoller Besuch in dieser faszinierenden Stadt, die so sehr von Tod aber auch von der Erlösung geprägt und getragen ist.

Von Varanasi sind wir weiter nach Kalkutta gefahren, zu Mutter Theresa und den Straßenmädchen und von dort über die westbengalische Enge nach Sikkim, dem ehemaligen Himalaya Königreich und jetzigen jüngsten Bundesstaat der indischen Föderation. Wir sind demütig auf ca. 4000 Meter vor dem dritthöchsten Berg der Welt, dem Kanchenjunga gestanden, der über 8500 Meter in den Himmel ragt und dessen Massiv und Massivität uns so eindrücklich Bescheidenheit und Demut lehrt. Wir haben die Fröhlichkeit und Freundlichkeit der Tibetaner und Nepalesen erleben dürfen, die sich trotz recht beschwerlicher Lebensbedingungen (in diesem Land ist es nie flach, es geht immer nur hoch oder runter) ein wunderbares soziales Miteinander erhalten haben.

Den Abschluss der Reise bildete dann Delhi, ein krasser „Absturz“ in die indischen Realitäten (s.o.) und es war im wahrsten Sinne des Wortes bedrückend, denn in dem Smog dieser Tage war es fast unaushaltbar. Selbst die leidgeprüften Delhianer litten unter dieser unsagbar schlechten Luft, Schulen mussten schließen und wir waren froh, wieder im kühlen Frankfurt auszusteigen, obwohl es da ja auch nicht immer ganz sauber zugeht.





Für mich war diese Reise in ihrer Vielfalt fast eine der beeindruckendsten Touren, die ich je in Indien unternommen habe. Der Menschen, aber auch der Kultur und Religion und der Natur wegen. Im Februar/März machen wir uns wieder auf. 7 LUCY-Spenderinnen und Spender machen eine klassische Tour (Delhi, Hazaribagh, Patna, Bangalore) und wir werden sehen, wie uns die veränderten Rahmenbedingungen neu berühren, begleiten und vielleicht auch prägen werden. Auf jeden Fall machen wir weiter.

### **Umstellung auf E-Mail Verteiler**

Liebe Info-Leser, liebe Spenderinnen und Spender. Auch unser Hilfswerk will und muss mit der Zeit gehen, und wir haben uns entschlossen, unseren Postversand zu reduzieren und die digitalen Möglichkeiten mehr zu nutzen. Ganz nebenbei und nicht unwichtig besteht dadurch auch die Möglichkeit Druck- und Versandkosten erheblich zu senken und auch den Arbeitsaufwand ein wenig zu reduzieren.

Sie finden sie in der Anlage ein Rückantwortblatt und wir bitten euch & Sie **ALLE** um baldmöglichste Rückmeldung. Zum einen können wir die Adressen und „harten Daten“ aktualisieren zum anderen erklärt sich der ein oder andere bereit, den Infobrief, der ja zweimal im Jahr erscheint, in Zukunft digital zusenden zu lassen.

Für uns bedeutet das eine nicht unerhebliche Erleichterung, denn wenn weniger Infobriefe zu etikettieren und zu frankieren sind, auch weniger gedruckt werden müssen, reduziert das unsere Arbeit und die entstehenden Kosten erheblich. Natürlich ist das kein MUSS, aber wer es sich vorstellen kann, wer keine Probleme hat, auch Texte am PC, Laptop oder Fernsehapparat zu lesen, der sollte uns das mitteilen. Wir freuen uns auf ihre Antwort.



## **Mitgliederversammlung 2016**

Am 09. Oktober fand in Oberrimsingen die Mitgliederversammlung des LUCY-Hilfswerkes Bildung für Kinder e.V. statt. Der Verein fungiert ja als Träger der Stiftung und des Hilfswerkes und setzt sich aus sehr wenigen Mitgliedern zusammen. Ganz bewusst haben wir damals bei der Gründung beschlossen, dass Spender keine Mitglieder werden müssen. Diese Zusammenhänge und eine solch starke formelle Bindung, wollten wir nicht, damit Spender sich immer frei entscheiden können, welche Interessen und Wege sie gehen möchten.

Neben dem Bericht des Vorstandes und der Erläuterung der Bilanz (siehe Info 1 2016 denn die Bilanz setzt sich aus hauptsächlich im Einnahmenbereich aus den Spenden und im Ausgabenbereich aus den Spendentransfers zusammen. Andere Einnahmen als Spenden gibt es nicht (außer ein paar Zinsen) und auch die Ausgaben sind eigentlich gleich null, weil ich ja privat alle Verwaltungskosten etc. bezahle)

Selbstverständlich wurde die Kassenprüfung fachmännisch geprüft und für in Ordnung befunden. Und der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Als neue Kassenprüfer wurden Elisabeth Graf und Ann-Katrin Hoffmann gewählt.

Auch der Vorstand wurde neu gewählt. Allerdings hatten sich alle Vorstände wieder zur Verfügung gestellt und so war die Wahl ein kurzer demokratischer Akt, denn alle wurden in ihren Funktionen wiedergewählt.

1. Vorsitzender,	Frieder, Grundhöfer, Lahr
Stellvertreter,	Michael Siebert, Breisach
Stellvertreter,	Peter Goike, Gundelfingen
Ehrenamtlicher Geschäftsführer,	Norbert Scheiwe

Als Beisitzer wurden kooptiert und von der MV bestätigt:

Heike Kramer, Offenburg-Zunsweier  
PD. Dr. Eckhart Knab, Mainz  
Susanne Bremer, Ihringen  
Andrea Höhn, Breisach  
Eva Schmidt, Freiburg

Ausgeschieden als Beisitzerin ist Regina Fendt, Freiburg.

Derzeit wird vom Finanzamt Freiburg Land wieder die Voraussetzung zur Gemeinnützigkeit geprüft, wir dürfen davon ausgehen, dass wir sie auch wieder erhalten werden.

Mit dem neuen /alten Vorstand ist das LUCY-Hilfswerk wieder handlungsfähig und motiviert und bereit den Herausforderungen der neuen Amtsperiode auch gerecht zu werden. Dank an alle Mitglieder für das „Mittragen“ und an alle Spenderinnen und Spender für ihr langjährige und großherzige Unterstützung.

Sie sehen wieder einmal in dieser Info wieviel Hilfe möglich ist, wenn sich Menschen unterschiedlich engagieren. Die finanzielle, ideelle, oder die ganz konkrete und zeitliche Hilfe, alle sind notwendig und wichtig. DANKE!

### **Bericht einer Volontärin**

Schon länger geisterte in mir der Wunsch Indien, seine Kulturen und seine Bewohner kennen zu lernen. Hierbei hoffte ich das Land nicht nur als Tourist zu erleben, sondern auch abseits von Standardrouten mir ein Bild von der Vielfalt dieses Landes machen zu können.

In einem Gespräch mit meiner Freundin und späteren Reisebegleiterin Doreen Horstmann reifte in uns der Entschluss, Teil unseres Praktikums, das für unser Studium der Sozialen Arbeit zu absolvieren hatten, in Indien zu machen. So erhofften wir viel intensiver Land und Leute kennenlernen zu können. Hierbei war uns wichtig ein Projekt zu finden hinter welchem wir voll und ganz stehen konnten. Durch viele Gespräche mit Freunden und Verwandten und längeres recherchieren kamen wir irgendwann auf das L.U.C.Y. Hilfswerk.

Schnell nahm unser Aufenthalt immer genauere Züge an, sodass es Ende Februar endlich losgehen konnte.

Doreen Horstmann und ich hatten hierbei die Ehre und das große Vergnügen, Schwester Mary-James bei ihrer Arbeit in und um Patna zu begleiten und an ihrem Alltag der Holy Cross Sister teilzuhaben. Schnell wurden wir zu ihren ständigen Begleitern. Mit der Unterstützung ihres Fahrers und des damals neu eingestellten Lehrers fuhren wir mit ihr quer durchs Land, um Schulen zu besuchen und Vorträge zum Thema Aidsprävention zu halten. Eine Thematik, die immer noch - besonders im ländlichen Raum - ignoriert wird.

Diesem wirkt Schwester Mary-James entgegen. Sie versucht, Gerüchte und Vorurteile über die Krankheit zu überwinden und den Schülerinnen zu ermöglichen, Grundkompetenzen zu dieser Thematik zu erlangen. Einmal im Jahr bekommen deswegen die jeweiligen Schulen von ihr Besuch, egal ob es sich um private oder staatliche Einrichtungen handelt. Das große Bildungsgefälle innerhalb Indiens bedeutet hierbei, dass individuell abgestimmt werden muss: Welche Kompetenzen haben die Schülerinnen bereits? Wo müssen noch grundlegende Informationen weitergegeben werden?



In Gesprächen mit Schwester Mary-James wurde uns schnell bewusst, wie wichtig hierbei auch die individuelle Förderung von Frauen und Mädchen ist. Meist sind ihre eigenen, nicht selten untreuen Ehemänner, das größte Risiko sich anzustecken.

Es wurde somit als sehr effektiv erachtet, die Klassen die besucht werden nach Geschlechtern aufzuteilen und getrennt zu unterrichten. Wir konnten hierbei beobachten, dass die Schülerinnen sehr viel entspannter Fragen stellten und offener über die Thematik Pubertät und minimal auch über Sexualität gesprochen werden konnte. Wie wir erfuhren, war dies aber erst seit der Einstellung des neuen Lehrers in dieser Form so möglich.

In Zusammenarbeit mit anderen Schwestern der Holy Cross Sisters werden ebenso regelmäßige Stadtteiltreffen von Frauen der unteren Kasten organisiert. Hierbei geht es hauptsächlich darum, einen Ort der Zusammenkunft für die Frauen zu bieten und ihnen zu ermöglichen, sich auszutauschen und unterschwellig Informationen zur Thematik Aids-Prävention anzubieten. Trotz des großen Engagements von Schwester Mary-James und ihren Mitarbeitern, bleibt Aids-Prävention in und um Patna noch eine Mammutaufgabe. Dies ist für sie aber kein Grund aufzuhören ihr Bestes im Kampf gegen HIV und Aids zu geben.

## **Termine 1. Jahreshälfte 2017**

07. Februar, 17.30 Uhr Breisach-Oberrimsingen LUCY-Vorstand

26.02. – 17.02.2017 LUCY-Fördererreise nach Indien

Im 1. Halbjahr - großer Multimedia Vortrag Indien/LUCY



## INFOBRIEF

Bitte füllen Sie die Postkarte aus, trennen Sie ab und senden Sie an uns zurück. Sie können selbstverständlich auch eine Mail an uns schicken!

Absender:

---

---

---

Ich / Wir möchten den Infobrief:

- per Post  
 als digitale PDF  
 nicht mehr  
erhalten

Mailadresse:

---

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.  
Angelgärten 11  
79206 Breisach

Bitte  
frankieren

## **Eine Bitte zum Schluss:**

Liebe Spenderinnen und Spender. Immer wieder ergeben sich bedingt durch Umzug oder Arbeitsplatzwechsel ganz selbstverständlich Adress- oder Kontoänderungen. Ich bitte Sie recht herzlich, uns darüber ganz kurz zu informieren. Wir bemühen uns, die Adressdateien und die Kontodaten immer auf dem aktuellen Stand zu halten. Rücküberweisungen und Rücksendungen von Infobriefen kosten Gebühren und unnötig Porto. Vielen Dank.

Gleiches gilt auch für die Beendigung des Spendenengagements, bitte teilen Sie uns doch kurz mit, wenn Sie ihre Spende einstellen. Selbstverständlich bedarf es keiner Begründung. Wir bemerken dies oft erst, wenn eine Lastschrift als Rückläufer wieder mit einer nicht unerheblichen Gebühr belastet wird. Vielen Dank.

Ihnen allen wünsche ich im Namen des Vorstandes eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr 2017. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe jetzt und hoffentlich auch in der Zukunft, wir halten sie weiter auf dem Laufenden.

Im Namen des Vorstandes  
Ihr Norbert Scheiwe





## Impressum

Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Redaktion: N. Scheiwe, Layout & Satz: M.Siebert.

Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich.

Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich.

© 2016 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

## Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe  
Ehrenamtlicher Geschäftsführer  
Angelgärten 11  
79206 Breisach

Tel: 07664 - 5572  
Mobil: 0170 9942921  
NScheiwe@t-online.de



**L.U.C.Y. - Hilfswerk**  
Bildung für Kinder e.V.

## Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. online:

Homepage: <http://www.lucy-hilfswerk.org>  
Mail: [info@lucy-hilfswerk.org](mailto:info@lucy-hilfswerk.org)  
FACEBOOK: [www.facebook.com/lucy.hilfswerk](http://www.facebook.com/lucy.hilfswerk)

Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:



**Sparkasse Staufen Breisach**  
**IBAN: DE 16 68052328 0006099022**  
**BIC: SOLADES1STF**